

DER LEISE G



Von wegen harter Hund:
Bei der Arbeit mit Laura
Ludwig und Kira Walkenhorst
wird auch gelacht

URU

Da ist das Ding:
Hans Voigt in London mit
der Goldmedaille



Hans Voigt gilt bei den deutschen Beachvolleyballern als Koryphäe, doch seine Qualitäten trägt der Wissenschaftler niemals nach außen. Er arbeitet lieber im Verborgenen und formt Klaseteams wie die Olympiasieger Julius Brink und Jonas Reckermann

Kennen Sie das launige Video, mit dem auf der Homepage der Olympiasieger Julius Brink und Jonas Reckermann das Trainerteam vorgestellt wird? Zu sehen ist eine Boygroup, die auf der Bühne die typischen Tanzschritte aufführt, sich ihrer Jacken entledigt und nach einem halben Strip mit blanken Oberkörpern glänzt. Brink und Reckermann haben dabei nicht nur sich selbst, sondern auch Jürgen Wagner, Markus Dieckmann und Hans Voigt auf die Schippe genommen, indem sie deren Köpfe auf die Tänzer montiert haben.

Das Ganze ist ein schöner Spaß, vor allem wenn man Hans Voigt betrachtet, kommen die Bilder ziemlich surreal daher. Der Wissenschaftler als Gogo-Boy auf der Bühne? Undenkbar. Nie und nimmer würde dieser Mann das Scheinwerferlicht suchen, viel lieber arbeitet er im Verborgenen. Wer Voigt auf das Video anspricht, erntet ein Nicken. Klar, habe er das schon mal gesehen, sagt der 68-Jährige. Und auf die Frage, wie es ihm gefalle, sagt er: „Wenn die Jungs das gut finden, ist das in Ordnung.“ Übersetzt heißt das: Solche Spielereien gehen an mir vorbei, mich interessieren nur die wesentlichen Dinge.

Die Zusammenarbeit mit Hans Voigt fällt Spielern nicht zu – sie müssen sie sich verdienen

So ist er: Keiner, der sich mit überflüssigen Worten aufhält, dafür ein Mann der Tat. Voigt gilt hierzulande in der Szene der Beachvolleyballer als fähigster Kopf, gerühmt werden sein umfassendes Wissen in sportwissenschaftlichen Belangen, sein einzigartiges Bewegungssehen und sein überragendes analytisches Auge. Offensichtlich ist dieser Mann eine Koryphäe, und doch weiß kaum jemand etwas über ihn, weil er mit seinen umfassenden Kenntnissen nicht hausieren geht. Wer davon profitieren will, muss sich auf den Weg machen und ihn davon überzeugen, warum gerade er einer der Auserwählten sein soll.

So handhabt es der Dozent seit fast 20 Jahren. Seit dieser Zeit setzt sich Hans Voigt intensiv mit der Materie Beachvolleyball auseinander. Damals ergab es sich, dass Beate Bühler und Danja Müsch seine Hilfe erbaten. ▶

Die Trainer der deutschen Topteams

Männer:

Jonathan Erdmann/Kay Matysik:

Die WM-Dritten trainieren am Olympia-Stützpunkt in Berlin und arbeiten dort seit dieser Saison mit dem Spanier **Daniel Wood** als Vollzeit-Trainer. Dazu kommen **Clemens Richter** (Balltraining) und **Erik Helm** (Athletik).

Julius Brink/Sebastian Fuchs:

Der Olympiasieger und sein Partner werden von **Hans Voigt**, **Markus Dieckmann** und dem ehemaligen Hallen-Nationalspieler **Stefan Hübner** in Form gebracht. Derzeit ist bei allen Beteiligten Geduld gefragt, weil Brink seit Monaten an einer hartnäckigen



Oberschenkelverletzung laboriert und deshalb nicht spielen kann.

Sebastian Dollinger/ Stefan Windscheif:

Das Duo startet für den Hamburger SV, trainiert jedoch an unterschiedlichen Orten (Dollinger in Hamburg, Windscheif in Köln). Der verantwortliche Trainer des Teams ist **Bernd Schlesinger** (Foto links).

Markus Böckermann/Mischa Urbatzka:

Auch bei diesem Team, das für den Hamburger Stadtrivalen FC St. Pauli antritt, leitet **Bernd Schlesinger** die Arbeit auf dem Sandplatz, unterstützt wird er von **Gregor Rolinski**.

Frauen:

Katrin Holtwick/Ilka Semmler:

Seit sich das Team 2006 gefunden hat, ist **Andreas Künkler** als Cheftrainer dabei. Unterstützt wird er in der täglichen Arbeit von

Florian Karl: Der promovierte Sportwissenschaftler Künkler ist neben seinem Job mit den Deutschen Meistern als kompetenter Schriftführer Beachvolleyball der Rubrik Volleyball-Training dieser Zeitschrift aktiv.

Laura Ludwig/ Kira Walkenhorst:

Das Duo, das seit dieser Saison zusammenspielt, bedient sich eines hochdekorierten Trainergespanns: **Jürgen Wagner** und **Hans Voigt** führten Brink/Reckermann zum Olympiasieg, unterstützt wurden sie von Markus Dieckmann. Den Part der dritten Fachkraft füllt in dieser Konstellation die Ex-Nationalspielerin **Helke Claasen** (Foto rechts oben) aus.

Karla Borger/Britta Bütche:

Das Duo aus Stuttgart startete in dieser Saison durch, der Gewinn



von WM-Silber war eine Sensation. Großen Anteil am Triumph hatte der spanische Trainer **Guillermo Hernandez** (Foto links). Der 36-Jährige kommt aus Santa Cruz auf Teneriffa.

Victoria Bieneck/ Julia Großner:

Das aufstrebende Team Nummer vier in Deutschland trainiert in Berlin unter **Thilo Backhaus**.

Hans Voigt sagte zu: „Es hat mich nie interessiert, Olympiasieger zu werden. Ich wollte die Sportart verstehen.“ Irgendwann waren Voigt und seine Mitstreiter so weit, es mit übermächtigen Kontrahenten wie den Brasilianern aufzunehmen, die das Spiel auf Sand „im Vergleich zu uns unter völlig ungleichen Voraussetzungen gestalten“. Voigt nennt das Geld, die Rahmenbedingungen, die Unterstützung durch den Verband oder den wissenschaftlichen Background. „Wenn man alles zusammennimmt, ist der Gewinn der Goldmedaille historisch gesehen reiner Zufall.“

Es ist typisch für Hans Voigt, das Projekt dennoch in Angriff zu nehmen. Er erzählt von einer wissenschaftlichen Abhandlung, die er 2009 in Bochum verfasste, und in der er darlegte, wie das Team Brink/Reckermann drei Jahre später in London gewinnen werde: „Aber das hat damals keinen interessiert.“ Egal, wirklich wichtig war sowieso nur, dass ihm die Protagonisten glaubten.

Die Herangehensweise war nicht die übliche. Es ging nicht darum, die Trainingsumfänge zu erhöhen, „sondern es mit dem Kopf zu versuchen. Wir mussten herausfinden, was unsere Gegner nicht

können und wollen.“ Nach der Analyse galt es, „die nötigen Tools zu entwickeln.“ Wer Hans Voigt zuhört, bekommt eine Ahnung, warum ihm der Ruf vorausseilt, das große Ganze zu erfassen, um dann die Dinge zu extrahieren, die zum Ziel führen.

Kira Walkenhorst, die seit etwas mehr als einem halben Jahr mit Hans Voigt arbeitet, nennt den Trainer liebevoll „unseren Guru“. Da ist natürlich auch Spaß dabei, aber aus diesen Worten spricht in erster Linie ein hohes Maß an Wertschätzung. Als die Blockerin beim Turnier in Münster über ihr Leben als Nationalspielerin sprach, ging es auch um den Mann, der zusammen mit Jürgen Wagner und Helke Claasen das Trainerteam des Duos Ludwig/Walkenhorst bildet. „Echt krass“ sei es, „was der alles sieht.“ Zum Beispiel beim Pritschen, „da ist Dein Finger krumm, mach den mal gerade – und zack wird es besser. Das ist der Hammer.“

Ludwig/Walkenhorst stehen noch am Anfang ihrer Entwicklung, ihre erfolgreichste Zeit soll erst noch kommen. Das gleiche gilt für Sebastian Fuchs, der als Nachfolger von Reckermann mit Brink eine neue Macht im Sand werden könnte, wenn der Abwehrmann

eines Tages wieder fit ist. Doch auch ohne die lange Absenz sei die Ausgangslage schon schwierig genug, sagt Voigt, weil Fuchs im Vergleich zu seinem Vorgänger noch am Anfang stehe: „Als wir 2009 mit Julius und Jonas angefangen haben, waren die doch schon auf Weltniveau.“ Da soll der Nachfolger erst noch hinkommen. Wenn der Trainer etwas Nettos über Sebastian Fuchs sagt, hört sich das so an: „Aus Dir kann tatsächlich irgendwann noch ein Volleyballer werden.“

Aus dem Mund von Hans Voigt sind solche Sätze durchaus als Lob zu verstehen. Der war als Ruderer, Zehnkämpfer und Volleyballer hart gegen sich selbst, und so ist er auch im Umgang mit anderen. Als Dozent an der Uni Bochum eilte ihm der Ruf voraus, ein schroffer Zeitgenosse zu sein, dessen Kritik wie eine rechte Gerade treffen konnte. „Keule Voigt“, das war der Spitzname, der dem strengen Lehrer vorauseilte.

„Alles Quark“, sagt der Trainer, wenn er damit konfrontiert wird. Als hart habe er seine Schule nie empfunden, dafür als ehrlich und konsequent. „Die meisten Lehrer möchten bei allen ihren Schülern beliebt sein“, sagt Hans Voigt: „Ich dagegen will, dass die Menschen Ziele erreichen.“ Er sage seinem Gegenüber klipp und klar: „Junge, Du tust zu wenig.“ Wenn der das als hart empfinde, „dann ist es eben so“.

Seit Hans Voigt nicht mehr arbeiten muss, nimmt er sich die Freiheit, nur noch das zu tun, was er will

Seit seiner Pensionierung ist das Leben für den Perfektionisten leichter geworden. Voigt muss sich nicht mehr Tag für Tag mit unmotivierten Studenten rumschlagen. „Ich bin nicht mehr im Beruf und nehme mir die Freiheit, nur das zu machen, was ich will.“ Zum Beispiel, sich mit Sportlern zu umgeben, die sich mit jeder Faser ihres Körpers ans Maximum heranarbeiten wollen. Das entspricht dem Wesen von Hans Voigt, mit weniger will er sich nicht zufrieden geben. Bei Julius Brink hat er mit diesem Anspruchsdenken „offene Türen eingerannt. Der wollte nach Peking etwas Neues machen, und war bereit, alles zu tun.“

Oft laufen Menschen, die so viel von sich und anderen verlangen, Gefahr, dabei zu überziehen und so das Gegenteil zu erreichen. Kira Walkenhorst berichtet indes, sie sei angenehm überrascht. Bislang gehe der harte Hund „echt sanft“ mit ihr um. Tatsächlich war die Stimmung kurz vor der EM in Klagenfurt beim Training in Bochum auffallend gelöst. Es wird viel gelacht, wie meist, wenn Laura Ludwig in der Nähe ist.

Ist das die Altersmilde, die Kira Walkenhorst beim leisen Guru ausgemacht zu haben glaubt? Hans Voigt würde das so nicht unterschreiben. Wohl aber, dass bei ihm im Laufe der Jahre ein Umdenken stattgefunden hat, das ihm das Leben erleichtert: „Ich komme heute früher an den Punkt, an dem ich sage: ‚Wenn Du keinen Bock hast, dann lass es doch sein.‘“ ■

Julius Brink über Hans Voigt

„Hans Voigt ist sicherlich ein Mensch, der die Öffentlichkeit nicht sucht, und deshalb wissen die meisten wenig über diesen Mann. Ich bin überaus dankbar, dass sich mein Weg als Athlet mit seinem gekreuzt hat, weil all die Erfolge ohne ihn nicht möglich gewesen wären. Es ist faszinierend, seine Philosophie der Sportart Beachvolleyball kennenzulernen. Er denkt nicht in erster Linie darüber nach, wie wir heute spielen müssen, sondern was in der Zukunft getan werden muss, um im Beachvolleyball Erfolg haben zu können. Sein Denken geht immer über den Status quo einer Sportart hinaus.

Unser Bestreben war immer, zu einem Tag X in spielentscheidenden Elementen federführend zu sein – und das entsprang in erster Linie dem Denken von Hans. Jemanden als Visionär zu bezeichnen, hört sich oft ein wenig abgehoben an. Hans ist in der Lage, seine Visionen in Taten umzusetzen. In der Praxis bedeutet das, die Ideen im täglichen Training mit den Athleten Schritt für Schritt zu erarbeiten und so greifbar zu machen.



Hans Voigt ist wie kein Zweiter in der Lage, dir Rückmeldungen über komplexe Bewegungen mit Fehlerangaben und konkreten Handlungsanweisungen zu geben. Und das sozusagen auf molekularer Ebene: Er zerlegt Bewegungen in kleinste Bruchteile und gibt dir die nötige Anweisung. Das ist eine echte Sisyphusarbeit, in der es um den Anlauf geht, Geschwindigkeiten oder Winkel in den Gelenken. Dabei nimmt Hans in der Echtzeit mehr Informationen auf, als andere in der Zeitlupe sehen können. Das ist schon unheimlich stark. Hans ist von allen Trainern, die ich in meiner Laufbahn hatte, derjenige, der über das meiste Wissen verfügt. Und das sportartübergreifend.

Unser persönliches Verhältnis hat sich im Laufe der Jahre verändert. Ich hatte lange Zeit eine reine Trainer-Spieler-Beziehung zu ihm, doch das hat sich intensiviert. Das habe ich vor allem in der Zeit gemerkt, als es ihm gesundheitlich nicht gut ging. Es ist mir schon nahe gegangen, als ich ihn besucht habe, in solchen Momenten merkst du, dass da etwas gewachsen ist.

Hans ist sicherlich kein einfacher Typ, das ist klar. Jeder, der mit ihm gearbeitet hat, kennt seine teilweise schroffe Art. Du musst lernen, damit umzugehen. Wenn du ihn im Team haben und auf seinen riesigen Fundus zurückgreifen willst, musst du das zu handeln wissen. Sonst funktioniert es nicht. Vielleicht ist er ja jetzt in vorgerücktem Alter auch nicht mehr so hart wie früher. Ich habe zumindest in der Zusammenarbeit mehr als zwei, drei menschliche Züge an ihm wahrgenommen.“ ■

VOLLEYBALL.DE Code im Suchfeld eingeben und weitere Informationen finden!
Jürgen Wagner ist ein Schüler von Hans Voigt, beide arbeiten eng zusammen.
Nach dem WM-Gewinn von Brink/Reckermann 2009 erklärte Wagner den Erfolg
Webcode: vm091304